Unwahre Tatsachen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unwahre Tatsachen

● Eine Nationalratskommission befasst sich gegenwärtig eingehend mit der Frage, ob statt des für angehende Mediziner vorgesehenen Numerus clausus, welcher Studierende vom Universitätsbesuch ausschliessen würde, nicht vielmehr ältere Ärzte über 80 dazu bewegt werden sollten, ihre Praxis aufzugeben, damit für nachrückende junge Berufskollegen Platz geschaffen werden könnte. Die Kommission hat dabei vor allem sorgfältig zu prüfen, ob den Jüngern Aesculaps auf Grund ihres Einkommens ein solcher Schritt überhaupt zugemutet werden kann.

● Wie erst jetzt bekannt wurde, soll sich bei der Versenkung von radioaktivem Müll im Meer nordwestlich der spanischen Küste eine folgenschwere Panne ereignet haben. Unter den für die Endlagerung bestimmten Tonnen hochradioaktiven Abfalls befanden sich versehentlich gegen 2000 Fässer mit italienischem Wein aus der EG-Überproduktion, so dass bei einem Auslaufen derselben mit einer Umweltkatastrophe schlimmsten Ausmasses zu rechnen wäre. Wenn die Fische, vom aufsteigenden Alkohol berauscht, verrückt spielen, könnten sie nach Meinung namhafter Zoologen versuchen, auch die Fässer mit dem Atommüll aufzubrechen, was verheerende Folgen nach sich zöge.

● Die Direktion des McDonald-Konzerns hat an ihrem Weltkonfress in Bigbourgh beschlossen, einheitliche Masse und Gewichte für den Hamburger festzulegen. Er soll das Gewicht von 20 Gramm sowie einen Durchmesser von 12 Zentimetern aufweisen und von geschmacksneutraler Beschaffenheit sein. Diese neuen Vorschriften sind für alle fünf Kontinente gültig und werden im ganzen McDonald-Imperium, von Alaska bis Feuerland, strengstens befolgt.

● Anlässlich der vom Ständerat gutgeheissenen Preiserhöhung für Margarine und Speiseöl befürchtet nun der Bauernverband, die im Rahmen der Butterverteuerung notwendig gewordene Preiskorrektur könne sich kontraproduktiv auf den Absatz einheimischer Salate auswirken.

● Für angehende Pop-Musiker ist im Zürcher Konservatorium neuerdings die Ausbildung als Elektroakustikingenieur vorgesehen. *Karo*

«Du sollst auch nicht töten *lassen!*»

Zarter Wink

Kurz vor vierundzwanzig Uhr. An der Bushaltestelle wartet eine auffallend attraktive Blondine auf den letzten Kurs. Plötzlich hält quietschend ein grosser Amerikanerwagen mit drei angeheiterten jungen Männern.

«Hallo, ich bin Frank. Dürfen wir dich nach Hause bringen?» meldet sich einer.

«Hallo, ich bin Emma», haucht die Angesprochene zurück und streckt dem siegessicheren Jüngling eine Visitenkarte unter die Nase. Im nächsten Augenblick schiesst das Gefährt mit drei ernüchterten jungen Männern davon.

Die Blondine schaut amüsiert hinter den rasch kleiner werdenden Schlusslichtern her und steckt ihre Karte wieder zurück, auf der steht: «Robert und Emma Kiel, Karateschule.» *Fred*

Die Bosheit der Woche

Es läutete an der Wohnungstür, der Ehemann öffnete. Eine Frau sammelte Geld für den «Fonds für misshandelte Frauen». Der Mann wollte eben nach seinem Geldbeutel greifen, als ihn die Stimme seiner Frau aus dem Hintergrund jäh einhalten liess. «Hans-Ernst! Du weisst, was ich gesagt habe! Keine Spenden, für wen es auch sei!» *Fred*

REKLAME

Warum
kommen Sie nicht via San Franzisko nach Brè, wenn's unbedingt eine Weltreise sein muss?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/51 47 61